



geringste Unrecht thun, so hart ich auch manchem mit ihm umzugehen scheinen mag. Es könnte leicht jemand verleitet werden zu glauben, es sey ein grosser und überfließender Fond an Bosheit und Feindseligkeit gegen die Wahrheit in dem Herzen dieses Mannes, weil er mit so vielem Ungestüm und durch so hinterlistige und unedle Griffe solchen Schriften zu schaden sucht, für welche viele wegen des ehrwürdigen Inhalts, und wegen der angenehmen Nahrung für ihren Geist, die sie darinn gefunden, die grösste Hochachtung haben; ein Beifall, der allerdings mehr Aufmerksamkeit verdient, als derjenige, der darum gegeben wird, weil das Gedicht wohl gereimt ist, aus einer Hochadelichen oder Freiherrlichen Feder geflossen ist, und sich bei einer Pfeiffe Toback, vor Schlafengehen sehr bequem lesen läßt.

Ich glaube aber, daß man nicht langsam genug seyn kann einen Menschen zu beschuldigen, daß er etwas böses aus determinirter Neigung und Geschmack an allem, was unrecht und schändlich ist, begehe. Ungeachtet ich nun das Herz des Hrn. Gottscheds nicht völlig freisprechen kann, so möchte ich doch den Grad der moralischen Unart, die so sichtbar an ihm ist, so viel sich, ohne die Wahrheit zu beleidigen, thun läßt, klein angeben, und die grösste Schuld auf sein unglückliches Naturell legen, welches mit Dispositionen angefüllt war, die ihn allzuleicht zu einem so bedauernswerthen Menschen machen konnten. Ich finde in der That, daß seine ungezähmte Ruhmsucht die Wurzel alles Uebels bei ihm ist. So selten dieses Phänomenon auch ist, so ist doch Hr. Gottsched ein Exempel, daß diese Passion auch bei den schwächsten und pöbelhaftesten Seelen, deren Vernunft in diesem Leben nie zu ihrer Entwicklung kommt, in einem unmäßigen Grade herrschen kann. Er sah wie leicht es sei sich bei einer so geschmacklosen und in Absicht der schönen Wissenschaften barbarischen Nation, wie die Deutschen um die Zeit waren, da er seine Quacksalberbude in Leipzig zu öfnen anfieng, in Hochachtung zu setzen, er beschloß, sich zu einem Lehrer Germaniens aufzuwerfen, und der Rich-  
ter